



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anna Toman, Hep Monatzeder, Susanne Kurz, Anne Franke, Maximilian Deisenhofer** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

### **Erinnerungskultur lebt vom Ehrenamt – zivilgesellschaftliche Initiativen in ihrem Engagement für die bayerische Erinnerungskultur unterstützen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Bildung und Kultus bis zum 31.03.2021 über die aktuelle Situation des Ehrenamts im Bereich Erinnerungskultur und dessen zukünftige Rolle im „Gesamtkonzept zur Erinnerungskultur“ schriftlich und mündlich zu berichten. Der Bericht der Staatsregierung soll die folgenden Fragestellungen berücksichtigen:

- Welche zivilgesellschaftlichen Initiativen, Vereine und Einzelpersonen engagieren sich im Freistaat Bayern für die Erinnerungsarbeit bzw. für die Aufarbeitung der NS-Zeit?
- Wie sind diese Initiativen und ehrenamtlich aktiven Personen organisiert, wo und in welchem Umfang üben sie diese Tätigkeit aus und welche Teilaspekte der Erinnerungsarbeit werden wie stark berücksichtigt?
- Inwiefern hat die Staatsregierung diese Form des bürgerschaftlichen Engagements in der Vergangenheit strukturell, ideell und monetär gefördert?
- Inwieweit involviert die Staatsregierung zivilgesellschaftliche Initiativen und ehrenamtlich engagierte Personen an Dialogformaten (z. B. „Runder Tisch Erinnerungskultur“) und politischen Entscheidungsprozessen (z. B. „Gesamtkonzept zur Erinnerungskultur“) im Bereich Erinnerungskultur?
- Welche Rolle spielt das ehrenamtliche Engagement im „Gesamtkonzept zur Erinnerungskultur“ der Staatsregierung?
- Ist die Staatsregierung der Auffassung, dass das Ehrenamt in der Erinnerungskultur langfristig gestärkt werden sollte und falls ja, durch welche Maßnahmen und Strategien soll dies erfolgen?

### **Begründung:**

Erinnerungskultur lebt vom Ehrenamt. Neben der wertvollen Arbeit des wissenschaftlichen und pädagogischen Personals an den bayerischen Gedenkstätten, Dokumentationszentren, Museen, Hochschulen und Schulen sowie der Verwaltung sind es nicht zuletzt die vielen Ehrenamtlichen im Freistaat Bayern, die sich auf lokaler Ebene und unter enormem Zeiteinsatz für eine lebendige Erinnerungsarbeit und eine angemessene Aufarbeitung der NS-Zeit stark machen.

Diese ehrenamtlichen Initiativen leisten einen unverzichtbaren Beitrag, indem sie historische Ereignisse einordnen, einen lokalen Bezug herstellen, dezentral Täter- und Opferorte konservieren, anschauliche Exponate einer breiten Öffentlichkeit präsentieren, internationale Kontakte zu Zeitzeuginnen und Zeitzeugen pflegen, Gedenkveranstaltungen organisieren und Archivarbeit leisten, welche als Datengrundlage für weiterführende Forschungsvorhaben dient. Nicht zuletzt tragen die Ehrenamtlichen in erheblichem Maße zur politischen Bildung bei und vermitteln authentische Eindrücke weit über die Grenzen Bayerns hinaus.

Dieses ehrenamtliche Engagement gilt es auch weiterhin entschlossen zu fördern. Um den vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen und ehrenamtlichen Einzelpersonen im Bereich Erinnerungskultur die Wertschätzung und Unterstützung zukommen zu lassen, die sie verdienen bzw. für ihre vielfältigen Aktivitäten benötigen, liegt es an der Staatsregierung, auch in Zukunft entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, notwendige Ressourcen zur Verfügung zu stellen, Graswurzelbewegungen entschlossen zu fördern und einen kooperativen Umgang auf Augenhöhe zu pflegen.